

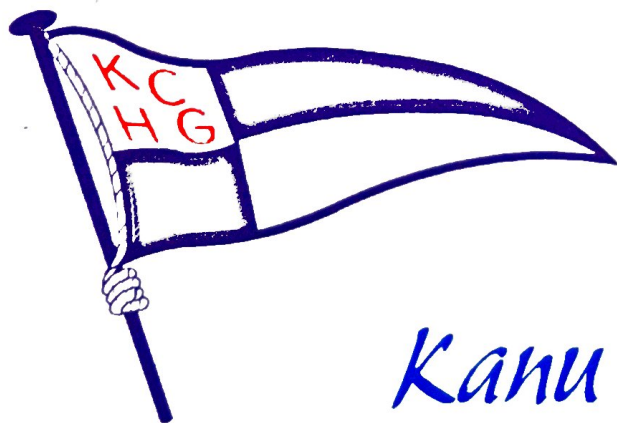
75 Jahre

1926  
2001

*Kanu - Segel Club  
Homberg e.V.*

**Homberg – Essenberg  
- seit 1975 Duisburg -**

**jetzt**



*Kanu - Club  
Homberg Gerdt e.V. 1926*

**Duisburg – Homberg  
Dammstraße 3  
Rheinstromkilometer 781**

# VORWORT

im Oktober 2002 in Duisburg - Homberg

## 75 JAHRE KANU – SEGEL CLUB HOMBERG e. V. 1926

bedeutet 75 Jahre Freude am Wassersport ,  
Freundschaft und Kameradschaft , sowie ständige und  
uneigennützigere Vereinsarbeit der Mitglieder zum  
Wohle der Gemeinsamkeit .

Viele Sportkameraden sind inzwischen gekommen  
und gegangen .

Sind uns in den verflossenen Jahren auch manche  
Rückschläge nicht erspart geblieben ,  
so zählt heute nur das Erreichte .

Wenn der Verein auch jetzt nicht mehr den alten Namen  
trägt und wir uns mit einem anderen Verein zusammen-  
geschlossen haben , um weiter unseren Wassersport ausüben  
zu können , ist der mit dem **KANU-CLUB GERDT e. V.** ,  
ebenfalls in Homberg , diesem aus beiden " Altvereinen "  
zusammengeschlossene fusionierte Verein noch stärker  
geworden.

Der Verein wird durch den Neuanfang , wenn auch nicht mehr  
direkt am Rhein gelegen , mit einem neuem Bootshaus ,  
seine Aufgaben meistern müssen .

Ich sehe daher mit Optimismus den nächsten Jahren entgegen .  
Möge der Kanusport nicht nur unserer Jugend und seinen  
Senioren weiterhin  
ein Zuhause und eine sportliche Herausforderung sein .

Ferdi Wolf  
1. Vorsitzender  
Kanu-Club Homberg Gerdt

## Aus der Gründerzeit

Im Jahre 1926 schlossen sich Homberger wassersportbegeisterte junge Männer zusammen , um den Kanu -und Segelsport einzuführen und zu pflegen , gemeinsame Fahrten zu unternehmen und im geselligem Leben weiter sportlich Kontakte zu finden .

Durch diesen Beschluss wurde im März der neue Verein unter dem Namen

## Kanu – Segel Club Homberg

gegründet .

Was wollten diese wassersportbegeisterten jungen Kameraden ?  
Dem noch fast unbekanntem Kanu-Faltboot- und Segelsport am linken Niederrhein eine neue Gestaltung und Bleibe geben !

Bei der am 20. März 1926 im Lokal Koenen in Homberg – Essenberg stattfindenden Gründerversammlung wurde folgender erster Vorstand gewählt :

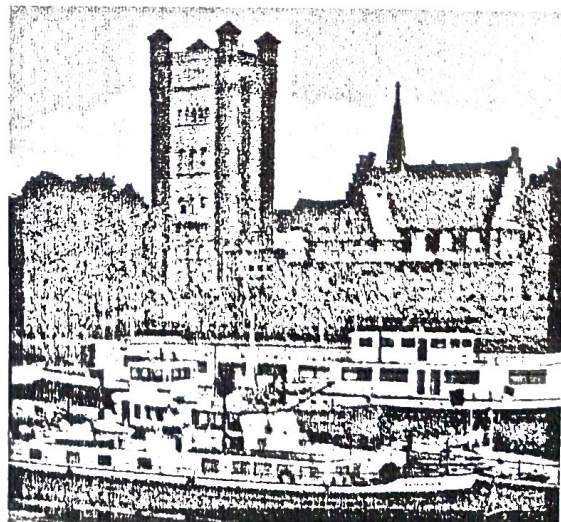
1.Vorsitzender :	Gerhard Wefels
2.Vorsitzender :	Heinrich Berns
Schriftführer :	Willi Pegel
Kassierer :	Fritz Kempken

Der Grundstein zum Verein war mit dieser Versammlung gelegt .

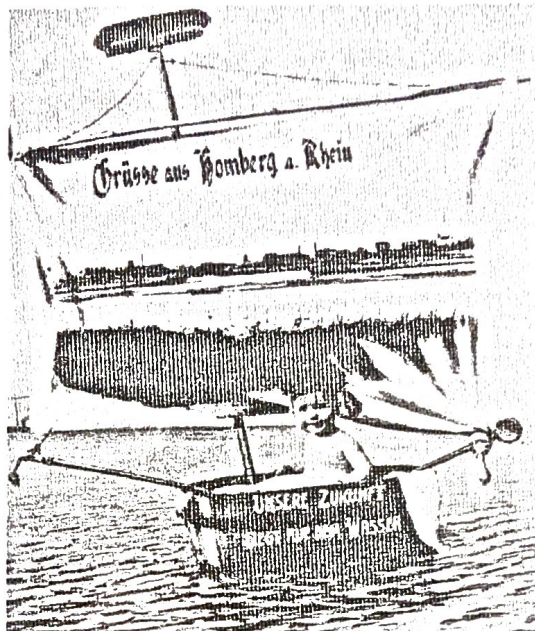
Hier seien , neben den Vorstandsmitgliedern , noch die Kameraden Fritz Lauf, Willi Friesen und Fritz Weigel besonders erwähnt.

Die Gründungsmitglieder betraten ein Neuland am Niederrhein , setzten sich hohe Ziele . Ihr Denken , Schaffen und Streben gingen nur dahin , dem Wassersport in Homberg – Essenberg Namen und Klang zu geben . Daß die Arbeit richtig war , zeigt unser 75 – jähriges Vereinsjubiläum im verflossenen Jahr .

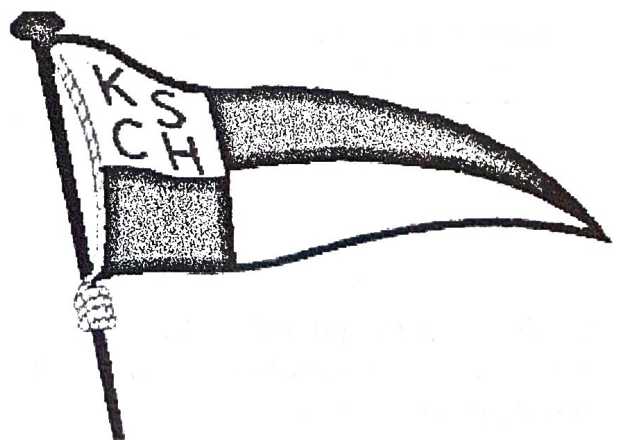
Die beim Amtsgericht in Moers vollzogene Eintragung des neu gegründeten Vereins unter der Nr.124 im Vereinsregister wurde im Anzeiger . Nr. 19 vom 14.5.1927 veröffentlicht . Neben dem Club – namen wurde zusätzlich die Bezeichnung e. V. für den " eingetragenen Verein " gesetzt .



Im § 1 der neuen Satzung wurde als Zweck des Vereins angegeben , das unter seinen Mitgliedern der Kanusport bei Wett- und Wanderfahrten , Paddeln und Segeln als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung zu pflegen und zu fördern sei .



Die Clubflaggen in den Farben blau – weiß mit roten Buchstaben KSCH im oberen linken weißen Feld wurden ebenfalls in der Gründerversammlung entworfen und beschlossen . Sie wehten in unveränderter Form auf unseren Booten und waren auch bei Veranstaltungen am Flaggenmast des Bootshauses Wilhelmallee 14 zu sehen .



Mit der Gründung des Vereins konnte noch nicht zugleich die Frage des Standortes für ein Vereinsheim oder Bootshaus abgeklärt werden.

Der erste Plan , das Untergeschoß des alten Hebeturmes im Homberger Eisenbahnhafen zum Bootshaus umzubauen , fand nicht die Zustimmung der sehr aufgeschlossenen Homberger Stadtverwaltung . Vorgeschlagen wurde vielmehr , eine Baracke für diesen Zweck zu errichten . Sofern dieser Vorschlag Anklang finden würde, wollte die Stadtverwaltung ihre Unterstützung zusichern.

Um weitere Unterstützung des Vorhabens zu erhalten , wurde der Eintritt in den Stadtverband für Leibesübungen vollzogen .

Für den Verein setzte sich besonders der damalige Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen , Herr Rektor Desch ein .

In den nachfolgenden Gesprächen und Verhandlungen wurde als geeigneter Platz für die Errichtung einer Baracke als Behelfslösung das Gelände am nordwestlichen Fuß des Homberger Brückenkopfes bezeichnet , besichtigt und für gut befunden .

Zwischenzeitlich waren einige Vereinsmitglieder nicht untätig geblieben und hatten entdeckt , daß der Diergardthafen in Homberg – Essenberg mit seiner Fährrampe sich gut für den Standplatz eines Bootshauses eignen würde .

Schwierigkeiten bestanden darin , daß das Gelände im Vorflutgelände lag und nicht bebaut werden durfte . Innerhalb kurzer Zeit wurden jedoch zwei große Kellerräume ausfindig gemacht , die sich gut zu Bootsräumen umfunktionieren ließen . Es waren die Keller im inzwischen abgerissenen Gebäude Wilhelm Allee 24 und in den bis zum 31. März 2001 , beide fast nebeneinanderliegenden , in Essenberg dann gemieteten Boots und Gesellschaftsräumen im Hause Wilhelm –Allee 14 .



**Gaststätte Schnarre  
( später Hetzel )**

**im Keller befand sich  
der Bootsraum  
Wilhelm-Allee 24**

Im Hause Wilhelm-Allee 14 wurde der Mietvertrag mit dem damaligem Eigentümer Herrn Möller unverzüglich abgeschlossen . Die Frage des Standortes Essenberg war damit abgeschlossen . ( Leider wurde das Gebäude 1996 von dem späteren Eigentümer , der Stadtverwaltung Duisburg - Homberg verkauft und zu einer Gaststätte umgebaut , wir konnten daher bis zum März 2001 nur noch die unteren Bootsräume nutzen ).

Wurde im Jahresbericht 1930 geschrieben :

"Grau in grau liegt das neue Sportjahr vor uns und wenn wir in die Zukunft schauen, beschleicht uns eine bange Sorge , ob es uns möglich sein wird , das Geschaffte zu erhalten ."

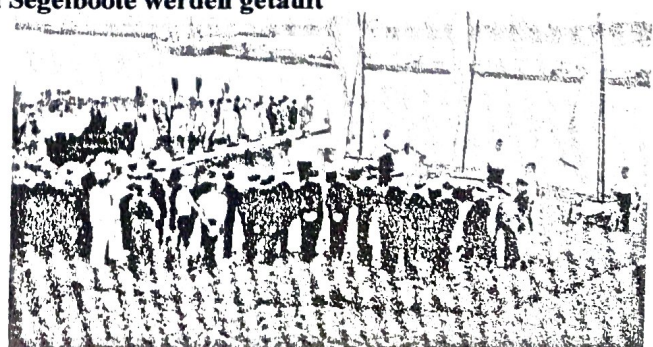
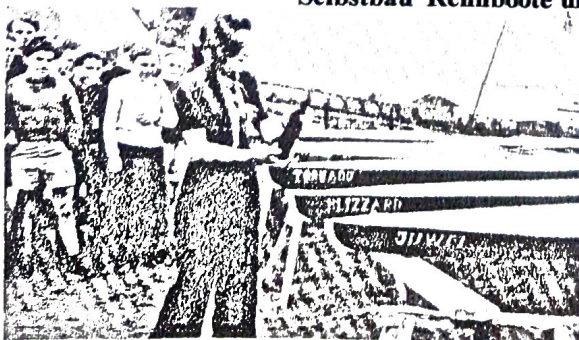
Trotz einer Zeit , deren wirtschaftliche Nöte schwer auf dem jungen Verein lasteten und die jeglichen Unternehmensgeist zu ersticken drohte , wurde bewiesen , das jugendlicher Optimismus in unbeugsamer Arbeitsfreudigkeit auch die größten Schwierigkeiten zu überwinden vermag und sich wieder mal das alte Sprichwort bewahrheitet :

Obwohl einige Spötter und Pessimisten dem gegründeten Verein kein langes Bestehen prophezeiten , konnte schon 1931 ein erfreulicher Jahresbericht erstellt werden . Der damalige Schriftwart Kamerad Hans Schulte schrieb von einem Jahr des Erfolges für den Kanu und Segel Club Homberg . Nach dem Einrichten der Bootsräume berichtete er von den Erfolgen in dem Selbstbau von Booten im Kanu , Segeln und im Rennsport .

Der Kamerad Maas ersegelte sich auf der Wedau in Duisburg den Titel des Deutschen Segelmeisters in der 7 ½ qm Rennklasse . Der Erfolg war umso höher zu werten , als diese Meisterschaft erstmalig ausgefahren wurde und mit stärkster Konkurrenz außerordentlich gut beschickt war . Dieser Sieg machte den Club mit einem Schlag bis weit über die Grenzen seiner eigenen Heimat bekannt und hatte zur Folge , dass die Kameraden Maas und Scholl als Vertreter des Deutschen Kanuverbandes DKV zu den Meisterschaften des deutschen Seglerbundes nach Berlin entsandt wurden .

Von den übrigen rennsportlichen Veranstaltungen wird besonders die Club-Regatta erwähnt . Da auch schon die Regatta im Vorjahr ein voller Erfolg war , so wurde im Jahr 1931 sowohl hinsichtlich der Zahl an Rennen beteiligten Booten als auch in Bezug auf das Interesse , welches das Publikum der Veranstaltung entgegenbrachte , weit übertroffen . Die Rennstrecke war von Ehingen bis Homberg abgesteckt . Ziel war das Bootshaus in Homberg-Essenbergl . Die Beförderung der Rennmannschaften sowie der Schlachtenbummler und Boote erfolgte durch zwei Motorschiffe der Kreis-Moerser-Schiffahrt , während für den Regattaausschuß die Firma Rhenania Homberg ihr Motorboot freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte .

**Selbstbau Rennboote und Segelboote werden getauft**



Eine besondere Anerkennung erfuhr der Selbstbau von Booten im Verein . So berichtet Kamerad Schulte , daß als Vereinseigentum u.a. ein Vierer mit Steuer-  
mann fertiggestellt wurde . In unermüdlicher Arbeit waren hier die Kameraden  
Welfonder und Nolden beteiligt . U.a. wurden auch drei neue Segelboote der  
Kameraden Friesen , Jörgens und Scholl zu Wasser gebracht . Kamerad Schulte  
betont , dass der Bau dieser Boote neben einem Opfer an Zeit auch in finanzieller  
Hinsicht bedeutende Anforderungen an die jugendlichen Erbauer stellte und die  
Tatsache , daß die Bauten trotz der wirtschaftlichen Schwere der Zeit fertiggestellt  
wurden .

" Wo ein Wille ist , da ist auch ein Weg ."

### Bittere Zeiten

Schon kurz nach dem hoffnungsvollen Bericht über das Jahr 1931 wurde es anders.  
Nach der Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 mußte zunächst  
die Satzung geändert werden . Die Vereinsführung änderte und die langjährigen  
Vorstandsmitglieder mussten gehen . So wurde ein kommissarischer Vorstand  
eingesetzt . 1935 wurden die allgemeinen Einheitssatzungen angenommen und eine  
neue Vereinsführung eingesetzt . Auf Anraten des damaligen Kreissportführers  
wurde der Kanu- Segel Club Homberg als selbständiger Verein aufgelöst und in den  
Bestand des Homberger Turnvereins (HTV) übergeleitet . Die beiden  
Bootsunterkünfte wurden in die Regie des HTV übernommen und weiter zur  
Verfügung gestellt , die Miete wurde gleichfalls getragen . Der Wassersport wurde  
nun innerhalb einer selbständigen Abteilung des HTV weiter betrieben und durch  
den Kriegsbeginn 1939 zum teilweisen Stillstand gebracht , soweit es möglich war,  
wurde der Sportbetrieb aufrecht gehalten . Gerne suchten die zum Wehrdienst  
eingezogenen Kameraden , die auf Urlaub waren , das Bootshaus zur Entspannung  
auf . Im letzten Kriegsjahr wurde der hintere Teil des Bootsraumes Wilhelm Allee  
14 durch einen Bombentreffer beschädigt , so das die Aufenthaltsräume nicht mehr  
benutzbar waren . Nach dem Einrücken der Besatzungsmacht wurde das noch  
vorhandene Bootsmaterial zum größten Teil gestohlen oder war anschließend nicht  
mehr aufzufinden .

### Die ersten Nachkriegsjahre

Nach und nach tauchten ab Mitte 1945 die alten Kameraden wieder auf . Neue Gesichter kamen hinzu .

Die kleine Bootsunterkunft Wilhelm Allee 24 war inzwischen durch eine Fährgesellschaft in Beschlag genommen . Hatten zunächst die Engländer ihr Fährzubehör dort gelagert , wurde sie dann für die großen Siebfähren weiter als Lagerraum benötigt .



**Eingang Bootsraum Wilhelm -Allee 24 vom Leinpfad von 1945**

Diese Bootsräume waren also für den Sportbetrieb zunächst nicht mehr benutzbar .

Im große Bootsraum wurde die hintere Giebelwand notdürftig mit Brettern verschlagen , die Fenster mit Blechen oder Brettern vernagelt, die Eingangstür notdürftig geflickt . Klubabende fanden in der Gast – stätte Schnarre über dem kleinen Bootsraum Wilhelm Allee 24 statt .

Heute wird öfter noch darüber gesprochen , wie sich die Gruppenabende und die Festlichkeiten im kleinen Saal von Schnarre zugetragen haben : Klubmitglieder lieferten die Kohlen , damit die Räumlichkeiten wenigstens etwas geheizt werden konnten .

1947 war die Wassersportabteilung des HTV mit Willi Haselhorst als Abteilungsleiter wieder auf 60 Mitglieder angewachsen . Überwiegend wurde die Meinung vertreten , daß deshalb der alte Kanu-Segel-Club Homberg wieder selbständig werden sollte . Ein starker Befürworter und Verfechter dieser Angelegenheit war das spätere Ehrenmitglied , der Kamerad Helmut Fehlemann aus Duisburg .

Eine zwischenzeitliche Rückfrage beim Amtsgericht hatte ergeben , daß der Kanu- und Segel-Club beim Amtsgericht Moers nicht gelöscht worden war .Die Vereinigung mit dem Homberger Turnverein war im Vereinsregister nicht aktenkundig gemacht werden .

Die Kameraden Helmut Fehlemann und Bruno Klein wurden aus der Abteilung beauftragt , mit dem HTV Verhandlungen darüber zu führen , daß die Wassersportabteilung vom HTV abgetrennt werden sollte , um wieder ein selbständiger Verein zu werden . Die endgültige Lösung vom HTV wurde am 29.8.1947 beschlossen .

Zum 1.Oktober 1947 hatte der HTV die Loslösung der Wassersportabteilung vom HTV formal bestätigt . Am 25.9.1947 beantragten die Kameraden Helmut Fehlemann und Helmut Pohl beim Amtsgericht in Moers die Löschung der bis dahin noch vermerkten Vorstandsmitglieder Jüres und Schulte und beantragten ferner die Neueintragung für den Vorsitzenden Pohl und den Geschäftsführer Fehlemann . Die



Eintragung ging nicht ganz reibungslos vonstatten , da die damalige Bestimmung Nr. 52 der Militärregierung zu beachten warn und einige Erklärungen zusätzlich abgegeben werden mussten . Erst am 20.08.1948 teilte der Oberkreisdirektor des Landkreises Moers dem Vereinsregister des Amtsgericht mit , dass gegen die Eintragung des Vereins bzw. der Vorstandsmitglieder in das Vereinsregister keine Bedenken mehr bestanden .

Dem ersten Nachkriegsvorstand gehörten an :

1. Vorsitzender :	Helmut Pohl
2. Vorsitzender :	Bruno Klein
Geschäftsführer :	Helmut Fehlemann
Kassierer :	Helmut Ramacher
Bootshauswart :	Willi Prause
Jugendwart :	Willi Haselhorst
Segelwart :	Jakob Scholl
Sportwart :	Eduard Müller

In tatkräftiger Selbsthilfe wurde der große Bootsraum einigermaßen wieder instandgesetzt . Mit einer Unterstützung des Vermieters konnte nicht gerechnet werden , da kaum Material auf regulärem Weg zu kaufen war .

Trotz des großen Mangels an Material wurde das Erforderliche z.T. auf unerfindlichen Wegen beschafft . So konnte der beschädigte untere Teil der Giebelwand des Bootshauses Wilhelm – Allee 24 instandgesetzt werden , die Fenster wurden zusätzlich vergittert und eine stabile Eingangstür eingesetzt .

Bezüglich des Bootsmaterials sah es zunächst noch trostlos aus , denn Material war nicht zu haben . Das von einigen Kameraden vorzeitig ausgelagerte Bootsmaterial wurde wieder eingebracht .

Wie in allen gut gewachsenen Gemeinschaften , so erwachte auch hier die in der Vergangenheit so oft geübte Opferbereitschaft und der Kameradschaftsgeist .

Neben der Renovierung des Bootshauses wurde in der Winterzeit Bootsmaterial im Selbstbau überholt oder erneuert , wo einige fachlich vorgebildete Kameraden für die anderen einen Teil der Arbeiten als Selbstverständlichkeit übernahmen . Hier sei vor allen Dingen an die Kameraden Willi Abels und Eduard Müller gedacht .

Gegen Ende des Jahres 1947 , am 27.Dezember , fand das erste größere gesellschaftliche Ereignis des Clubs im Restaurant Nellen in Rheinhausen Hochemmerich statt .

In der Winterzeit wurde verstärkt an der Renovierung des großen Bootshauses gearbeitet . Zusätzlich wurde weiterhin die Erstellung neuer Boote betrieben .

Auf den Booten flatterte seit dem Anpaddeln 1948 neben dem Club , auch der Wimpel des Deutschen Kanuverbandes NRW ( DKV ). Schon kurz nach dem Aufleben des selbständigen Clubs war der Beitritt erklärt worden .

Durch die Vergrößerung der Mitgliederzahl war es möglich , eine Rennmannschaft zusammenzustellen , die nach dem Anpaddeln am 9. Mai 1948 bereits bei der Bezirksregatta in Krefeld – Uerdingen drei Siege für sich buchen konnte .

Bezirkssieger im internationalen Kajak  
Bezirkssieger im Römerrennen  
Bezirkssieger im Faltboot – Zweier

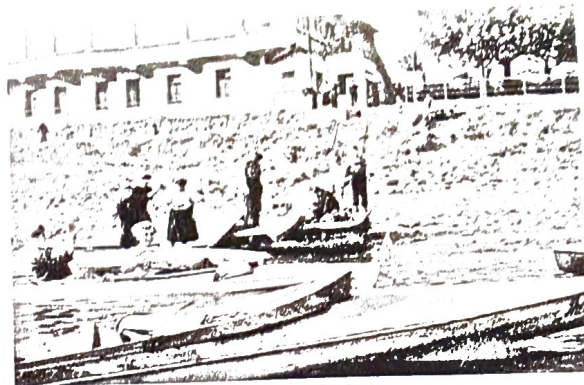
W. Fleck  
H. Ramacher / W. Franz  
H. Pohl / W. Prause

Wurde in den Abendstunden der Woche fleißig trainiert , kam auch die Wanderfahrrerei zu ihrem Recht . An den Wochenenden waren die beliebtesten Ziele Nierst an den Masten oder die "Arche" in Götterswickerham . Unsere "Alten" erinnern uns noch heute gerne an die Zeiten , als sie fast direkt vom Bootshaus aus von den Schleppkähnen mitgenommen wurden . Der größte Teil der Schiffer war verständnisvoll und ließ die Kanuten mit ihren Booten am Gangbord anlegen. Bei den starren oder halbstarren Booten war es seinerzeit kein Problem , mit geschickter Hand und einem kurzen Ruck selbst einen Zweier mit Gepäck auf dem Gangbord zu legen . Es versteht sich von selbst , daß dieses nur bei gut abgeladenen Kähnen möglich war . Das es bei dieser Art von Anlegen nicht immer ohne Kenterung abging , versteht sich von selbst .

Größere Urlaubsfahrten auf unseren Flüssen war auch 1948 noch nicht möglich , da für das Überschreiten der "Besatzungszonen" noch "Interzonenausweise" erforderlich waren .Für die Clubkameraden bedeute es , daß unser Urlaubsgebiet zum Süden in Honnef zu Ende war . Eigentümlich , daß damals und in den ersten folgenden Jahren die " Zelter " immer etwas geringschätzig angesehen wurden . Wen hat das in Kanutenkreisen gestört !

Besonders die jüngeren Mitglieder wollten gerne ihre Kräfte mit denen der Nachbarvereine messen und erstellten in Eigenarbeit im Winter 1948 unter anderem fünf Rennkajaks in Sperrholzbauweise . Vor dem Anpaddeln im April 1949 wurden diese Boote eine Woche im Schaufenster der Firma Hasshof in Homberg ausgestellt und fanden in der Bevölkerung eine gute Kritik . Nach dem Anpaddeln , welches im Lokal Artschwager über dem Bootsraum Wilhelm-Allee 14 unter großer Beteiligung stattfand , wurde im KSCH wieder eine Jugendabteilung gegründet , die sehr aktiv war und durch den Trainer des Kanuverbandes , den Kameraden Werner Böhl , trainiert wurde .

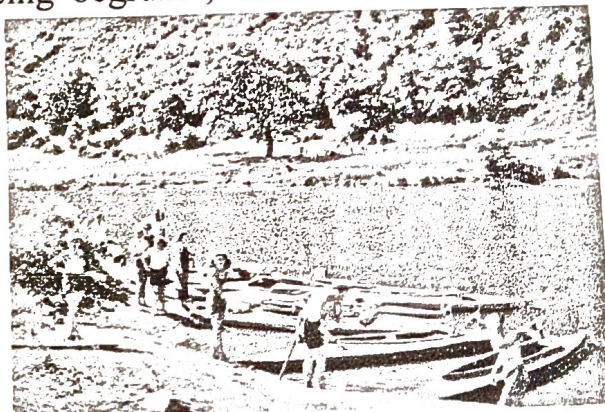
Zum Anpaddeln wurde ein neuer Steiger zu Wasser gebracht . Und an der Rheinseite prangte in großen Buchstaben weithin sichtbar KSCH an der Balkonfläche des Hauses Wilhelm – Allee 14 . Ein großer Flaggenmast wurde aufgestellt und der Beschluß gefaßt , endlich die unbedingt erforderlichen Umkleide –



Der neue Steiger

räume zu bauen (Mit der Genehmigung des Vermieters Herrn Möller). Im folgenden Winterhalbjahr wurde neben dem schon üblich gewordenen Bootsbaue und den Tischtennisturnieren an dem Einbau von Toiletten und dem Waschraum gearbeitet . Durch den besonderen Einsatz der Kameraden K.E. Engels , K. Klein und H.G. Klein-Impelmann gediehen die notwendigen Arbeiten verhältnismäßig gut und zum folgenden Frühjahr konnte berichtet werden , daß die Grundarbeiten fertiggestellt waren . Von allen wurde einhellig begrüßt , daß endlich eine neue breite Treppe über den Leinpfad zum Steiger führte .

Im Sommer 1950 wurde die erste " Club-Urlaubsfahrt " zur Mosel gestartet , die per Autobus und Gemüseanhänger des Kameraden Hofmann nach Trier führte. Per Boot wurde , mit Zeltübernachtungen , bis Essenberg gepaddelt . Planung und Ausführung lagen in den Händen des Kameraden Engels , der alles zum Erfolg durchführte.



Urlaubsfahrt auf der Mosel

Der vom Club sehr intensiv betriebene Rennsport zehrte stark im finanziellen Bereich , so dass im Herbst die vorgesehenen Umbauarbeiten im Bootshaus eingestellt werden mussten .

Der DKV Nordrhein-Westfalen , vertreten durch den Vorsitzenden Vorberg , den der Vorstand um Bezuschussung seiner Vorhaben bat , erklärte , daß weder Mittel noch Möglichkeiten zur Verfügung stünden .

Ende 1950 mußte zwangsläufig der vorübergehende Austritt aus dem Kanuverband erklärt werden . Die hierdurch eingesparten Gelder wurden voll in das laufende Umbauvorhaben eingebracht . Innerhalb kurzer Zeit standen den Clubmitgliedern neben den so notwendigen eigenen Toiletten ein Waschraum sowie ein Aufenthaltsraum zur Verfügung . Der Bootsraum selbst war vollständig renoviert worden .

1953 wechselte unser Vermieter und Eigentümer , Nachfolger wurde die Stadtverwaltung Homberg . Nachdem der Mietvertrag zu günstigen Konditionen übernommen worden war , konnte bereits im Juni wieder der Eintritt zum DKV vollzogen werden .

In dankenswerter Zusammenarbeit zwischen dem Wasserstraßenamt und dem Tiefbauamt der Stadt Homberg mit Herrn Niemann hatte der Leinpfad vor unserem Gelände ein wesentlich besseres Aussehen erhalten , so daß endlich das Problem " Bauerei " nicht mehr bestand .

Ende 1953 wurde unser Bootsraum 2 auf der Wilhelm – Allee 24 von der Fährgesellschaft wieder zurückgegeben , so dass nunmehr auch größere Boote gelagert und später auch gebaut werden konnten . Sehr zustatten kam es hierbei , daß die Starkstromanschlüsse , die für die Fährgesellschaft verlegt waren , genutzt werden konnten .

### Es geht wieder aufwärts

Ab 1954 konnten Verein und Vorstand endlich aufatmen .

Infolge der angespannten Finanzlage war der Rennsport fast ganz zum Erliegen gekommen , die Umbauten hatten fast alle Reserven verschlungen und manchen rennsportbegeisterten Kameraden leider zu andern Vereinen abwandern lassen . Die Unermüdlichen und Treuen ließen sich jedoch nicht beeinflussen .

Die Wanderfahrten zum Wochenende wurden unter reger Beteiligung durchgeführt. An den RWE Masten in Nierst hatte der Club fast einen Stamplatz

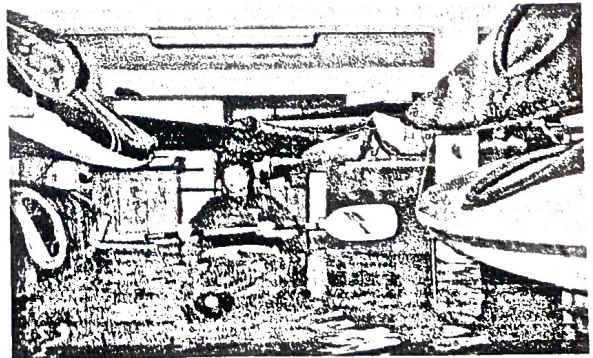
Die große Urlaubsfahrt führte zum Main . Unvergessen geblieben ist die großartige Bus-Nachtfahrt nach Würzburg . Groß war der Empfang beim Kanuclub Heidingsfeld . Die Unermüdlichen dieses Clubs hatten es sich nicht nehmen lassen , bis in die späte Nacht hinein auf uns zu warten . ( Die Autobahn endete zu dieser Zeit bereits bei Rohrbrunn an der A 3 . )



Ferdi Bracht stellte den Bus "OMA 1" zu Verfügung

Erstmalig und später immer über das Winterhalbjahr gestattete uns der Hafенmeister der Schachanlage Zeche Diergardt , das Floß oder auch "Steiger" im undemontierten Zustand auf dem Hafengelände zu lagern . Per Kran angehoben war das immer eine feine Sache .

Im Januar 1955 hätte uns beinahe das Hochwasser des Rheins einen bösen Strich durch alle Rechnungen gemacht. Am 19 d.M. wurde am Ruhrorter Pegel 11,21 Meter gemessen . Das Wasser stand in unserm Bootshaus 1 bis unterhalb der Lichtschalter . Schäden traten keine auf .



Hochwasser im Bootshaus 1995

Zu Beginn des Jahres 1956 stellte uns die Transportgesellschaft ELBIA im Bootshaus 2 einen weiteren Raum zur Verfügung, so daß hier zusätzlich Lagerplatz gewonnen war.

Erfreulich, daß im Laufe des Jahres die Aufnahmesperre für Jugendliche aufgehoben werden konnte und die Jugendabteilung durch den Kameraden Ferdi Bracht übernommen wurde.

In den folgenden Jahren wurde im Sommer der Steiger bzw. die Laufbahn repariert, im Winter die erforderlichen Bootsreparaturen vorgenommen und gleichzeitig noch Tischtennisturniere durchgeführt. Durch den gemütlichen Aufenthaltsraum war an fast jedem Abend im Bootshaus "irgend etwas los".

Durch den Jugendwart Ferdi Bracht, der ab 1962 einen Kleinbus für die Jugend beschafft hatte, wurden die Wanderfahrten stark intensiviert. Später kam dann noch der "Eigenbau-Bootshänger" hinzu. Neben der allgemein stark einsetzenden Motorisierung der Clubmitglieder konnte auch die Jugend nunmehr Bäche und Flüsse befahren, die im Wanderführer bisher als etwas weit erschienen waren. Dass diese Flüsse zum Teil auch

Wildwassercharakter hatten, störte keinen.

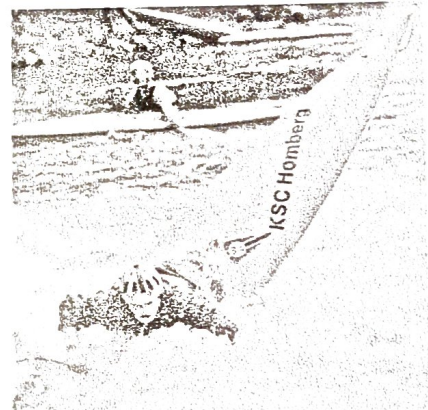
Eigenartig festzustellen war, daß der Wunsch nach Rennbeteiligung nicht mehr besonders stark erhoben wurde, es blieb bei ausgeprägten Wanderfahrten.

Die Mitgliederzahlen hatten sich wieder gut eingependelt. Die Clubveranstaltungen wurden sehr gut besucht. Was fehlte, war im Grunde genommen ein größerer Raum, den man nach Belieben umfunktionieren konnte.

Und die dann folgenden Wanderfahrten, die z.B. auch über die Grenzen Deutschlands hinweg führten, nahmen ständig zu. Berichte hierüber würden bestimmt ein Buch füllen.

Langfristig mit der Stadt Homberg verhandelt hatte der damalige 1. Vorsitzende Rolf Müller ab 1967, um einen Mietvertrag für den großen Saal über dem Bootshaus Wilhelm - Allee 14 zu bekommen. Dieser war zeitweilig als Auffanglager für Flüchtlinge hergerichtet und genutzt worden.

Er war bei der Übernahme sehr renovierungsbedürftig. In zehn Monaten harter Arbeit der Clubmitglieder wurde der Saal hergerichtet. Auch hier war Ferdi Bracht mit seinem Optimismus und viel Energie sehr tätig. Ohne Beziehungen und Besorgung von Material durch einige Mitglieder unter anderem auch von Kamerad Willi Prause, wäre es uns nicht möglich gewesen, den Saal so schnell zu renovieren. Am 27. Mai 1968 wurde der Saal dann eingeweiht.



Übungsfahrt auf der Erft

Später wurde eine ölbeheizte Warmluftheizung eingebaut und das Mobiliar vervollständigt. Diese oberen Räume des Bootshauses wurden für Jugendveranstaltungen, Turnen, Tischtennis, Hochzeiten und jede Art von Festlichkeiten viel genutzt. Auch eine Musikkapelle benutzte den Saal als Übungsraum.

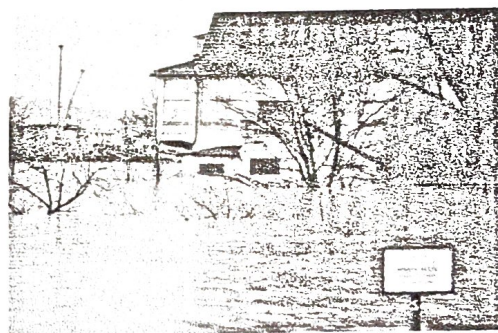


Paddler - Hochzeit

Leider wurden uns die Räume vom Bootshaus 2 Wilhelm - Allee 24 im Jahr 1967 unwiderruflich gekündigt und das Gebäude später abgerissen. Einige Mitglieder betrieben zeitweilig wieder Rennsport, diesmal im Wildwasserslalom und Wildwasser - Abfahrtsrennen. Auch wurden Vereinsregatten im Diergardt - Hafen ausgetragen, zu denen über den ganzen Hafen Seile gespannt wurden, um an ihnen Slalomstangen aufzuhängen und auszurichten. Die Kampfrichter verständigten sich von der Mole zum Bootshaus per Telefon. Bei der Gebietsreform Anfang 1975 wurde die Stadt Homberg mit Essenberg nach Duisburg eingemeindet.



Muttertag auf der Niers



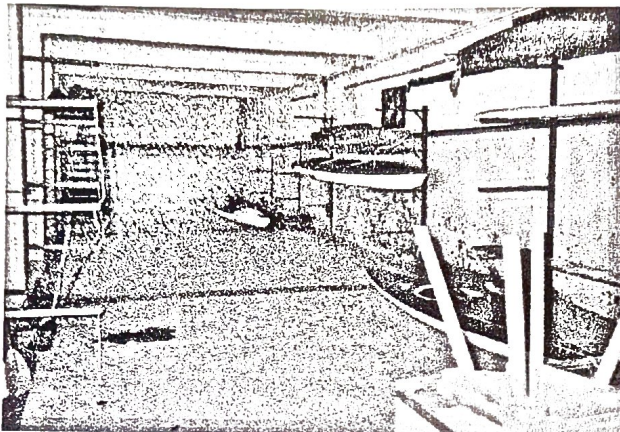
Hochwasser am Niederrhein

Die Stadt Duisburg wollte schon ab 1976 das Bootshaus Wilhelm - Allee 14 abreißen, nur konnte uns keine andere Unterkunft trotz eifrigem Suchen zur Verfügung gestellt werden. Auch konnten andere Möglichkeiten wie ein alter, völlig baufälliger Bauernhof am Üttelsheimer-See, nicht mehr benötigte Gebäude des Wasser- und Schiffsamtes Duisburg Rhein an der Uferstraße, ein schwimmendes Bootshaus oder Bau eines Gebäudes auf dem Gelände der Pumpstation in Essenberg, aus finanziellen Gründen oder Einsprüchen der Anwohner nicht ausgeführt werden.

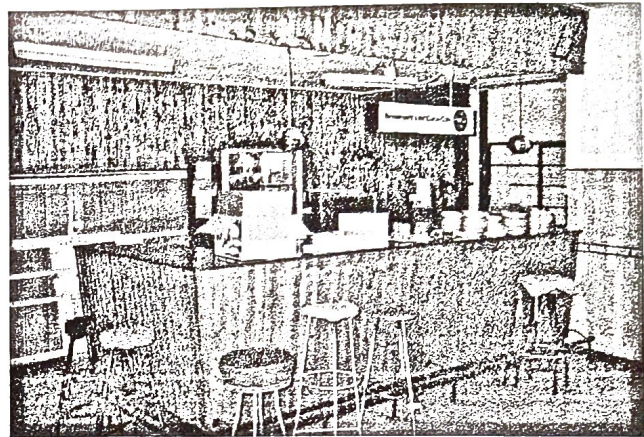
In der nachfolgenden Zeit wurden viele Verhandlungen mit den Behörden geführt. Dass wir noch so lange bleiben durften, haben wir auch einigen Verhandlungspartnern und dem Vereinskameraden Norbert Bächthold zu verdanken.

Im Laufe der Jahre wurde das Gebäude immer baufälliger, da ja von der Stadt leider keine Reparaturen mehr durchgeführt wurden. Es war nur eine Frage der Zeit, wann das Gebäude Wilhelm - Allee 14 vom Bauamt gesperrt wurde.

Zum 15. November 1993 wurden uns die Räume gekündigt und das Gebäude an den neuen Eigentümer Herrn Siebert mit der Auflage verkauft , uns die unteren Bootsräume unentgeltlich für die Dauer von fünf Jahren zur Verfügung zu stellen .



Aufgabe des Bootshalle 2001



Das Ende von Irmgard's Theke 1995

Alle Sachen , Möbel und Boote wurden Anfang 1994 ausgelagert . Das Mobiliar , Sportgeräte , Akten und sonstiges Material konnten wir auf dem Dachboden der Firma Jörgens in Essenberg einlagern , die Boote wurden nach Hause geholt . Unsere Clubabende dienstags und freitags sowie Vereinsfeiern und Veranstaltungen fanden zu dieser Zeit in der Gaststätte " Haus Geß " in Essenberg , Duisburger Straße 142 statt . Hier noch ein besonderer Dank für die freundliche Bewirtung .

Nach der gründlichen Renovierung , statischen Verstärkung des Gebäudes Wilhelm -Allee 14 , hatten wir seit dem 1. April 1996 ein kostenloses fünfjähriges Nutzungsrecht für den unteren alten Bootsraum . Die Boote wurden wieder eingelagert . Im ehemaligen Saal befindet sich die Gaststätte " Fährhaus " mit Küche und Gartenwirtschaft , der Rest des Hauses wurde zu Eigentumswohnungen umgebaut .

Mittlerweile hat Herr Siebert die Gaststätte mit dem Bootsraum an den Gastronom Svere Hansen verkauft . Dieser hat die Gaststätte wieder neu renoviert bzw. umgebaut und modernisiert , und nutzt den unteren Bootsraum für Hochzeitsfeiern und andere Großveranstaltungen . Er hat daher den Pachtvertrag nicht mehr verlängert .

Dank dem freundlichem und hilfsbereitem Entgegenkommen des **Kanu - Club Gerdt e.V.** konnten unsere Boote und die Gerätschaft im Bootshaus auf der Kohlenstraße 25 untergebracht werden .

Den **Kanu-Segel Club Homberg e.V. 1926** gibt es daher in seinem Ursprung nicht mehr .

## Die Vorstände

Zusammenfassend seien hier noch einmal die Vorsitzenden des Kanu - Segel Club Homberg e.V. 1926 benannt , welche die Geschicke in den 75 Jahren leiteten :

1926 – 1934	Gerhard Wefels
1934 – 1939	Wilhelm Jüres
1947 – 1948	Helmut Pohl
1948 – 1950	Helmut Fehlemann
1950 – 1951	Helmut Pohl
1951 – 1953	Helmut Fehlemann
1953 – 1968	Rolf Müller
1968 – 1977	Ferdi Bracht
ab 1977	Ferdi Wolf

Diese Zusammenstellung mag dem Leser verdeutlichen , daß in der Clubarbeit überwiegend eine große Stabilität lag und hoffentlich auch in der Zukunft liegen wird . Dieses ist auch der Wunsch der nachfolgend namentlich aufgeführten Vorstandsmitglieder im Jubiläumsjahr 2001 :

1. Vorsitzender	Ferdi Wolf	( 24 Jahre im Ehrenamt )
2. Vorsitzender	Willi Prause	( 24 Jahre im Ehrenamt )
Schriftführerin	Erna Grunewald	( 15 Jahre im Ehrenamt )
Kassenwartin	Irmgard Hähnel	( <del>18</del> 48 Jahre im Ehrenamt )
Wanderwart	H-Dieter Schepers	( 20 Jahre im Ehrenamt )
Sportwart	Norbert Graßhoff	
Jugendwartin	Carmen Schepers	
Pressewart	Swen Olaf Stermann	

Der Kanu-Club Gerdt musste sein Bootshaus , eine alte Schule auf der Kohlenstraße 25 , in 47199 Duisburg – Homberg , mittlerweile auch aufgeben , da das Haus verkauft werden soll .

Wir haben uns deshalb zusammengeschlossen und einen ganz neuen Verein , den

### **Kanu – Club Homberg Gerdt 1926 e. V.**

mit neuem Emblem und einem neuen Vorstand aus beiden Vereinen gegründet .



## Der neue Vorstand

1. Vorsitzender	Ferdi Wolf
2. Vorsitzender	Rainer Fülling
Schriftführerin	Silke Obst
Kassenwartin	Marion Müller
Wanderwart	H-Dieter Schepers
Sportwart	Fabian Stumm
Jugendwartin	Monika Franke
Jugendwartin Stellvertr.	Carmen Schepers
Jugendwart	Uwe Nasilowski
Jugendwart Stellvertr.	Werner Wartmann
Bootshauswart	Günter Obst
Bootshauswart Stellvertr.	Udo Schepers
Pressewart	Swen Olaf Stermann

### Zukunftsansichten :

Nach wirklich langen und zähen Verhandlungen mit der Stadt Duisburg und dem Bezirksamt Homberg wurde uns im Jahre 2001 ein Grundstück an der Rheindeichstraße , vor dem Polizei Hundeplatz angeboten .

Nur stellte sich heraus , dass dieses Grundstück noch in Privatbesitz ist und sehr – wahrscheinlich auch noch mit Umweltgiften belastet sein soll .

Auch wurde uns ein Gelände direkt am Rhein an der Dammstraße , neben dem Kinderspielplatz angeboten . Auch dieses Gelände wird erst im Jahre 2003 frei und der Architekt der Stadt Duisburg hat sein Veto eingelegt und gemeint , ein Bootshaus verschandelt die Rheinpromenade .

Zuletzt wurde uns nach Anfrage das fast leerstehende ehemalige Aussiedlerheim an der Dammstraße 3 angeboten . Nach der Besichtigung stellten wir fest , dass dieses Gebäude sich zu einem Bootshaus mit viel Arbeit , Geld und noch mehr Energie umbauen lässt.

Wir haben dann zugegriffen und hier sehen sie das Ergebnis . Ganz sind wir zwar noch nicht fertig , da uns das Geld ausgegangen ist , und mehr in der kürze der Zeit nicht möglich wahr .

Wir hoffen , trotz hoher Eigenleistung darauf , dass vielleicht die ein oder andere Firma , uns mit einem Geldbetrag oder einer Materialspende unterstützt , damit wir unser Vorhaben ganz zuende führen können .

Eine Spendequittung hierfür ist selbstverständlich !

Der Paddelbetrieb hat durch die Zusammenführung der beider Vereine und dem Eintritt von neuen Mitgliedern enorm zugenommen . Auch fahren einige aktive Vereinsmitglieder Drachenbootrennen und haben dabei sehr viel Erfolg . Aus

Mangel an einem eigenen Drachenboot müssen wir dieses noch von befreundeten Vereinen ausleihen.  
Dieses war ein langer, dennoch kurz gefasster Überblick von 75 Jahren Geschichte, mittlerweile 76 Jahre Kanu-Segel Club Homberg e.V. 1926 und dem Kanu-Club Gerdt, bzw. jetzt

## Kanu- Club Homberg Gerdt e.V. 1926



1. Vorsitzender

Ferdi Wolf

2. Vorsitzender

Rainer Füllung